

Programm

FREITAG, 16. NOVEMBER

19:00 Uhr
Begrüßung
Eröffnungsvortrag
Kommentare und Diskussion

SAMSTAG, 17. NOVEMBER

10:00 Uhr
Ankunft und Begrüßung, Einführung

10:30 – 12:30 Uhr
Parallele Arbeitsgruppen
AGs I und II

12:30 – 13:30 Uhr
Mittagspause

13:30 – 15:30 Uhr
Parallele Arbeitsgruppen
AGs III und IV

15:30 – 16:00 Uhr
Kaffeepause

16:00 – 17:00 Uhr
Abschlusspodium

17:00 Uhr
Ende der Tagung

Vom europäischen Traum in die Mühen der Ebenen

Der große Traum von Europa als gemeinsames Projekt von Frieden und Wohlstand begeistert heute im Wesentlichen nur noch ältere Bürger*innen, die dieses politische Ziel realisiert haben. Alle anderen halten es weitgehend für eine Selbstverständlichkeit, friedlich, sicher und materiell relativ gut abgesichert leben zu können. Stattdessen sind Fragen und Probleme des Integrations- und Erweiterungsprozesses der Europäischen Union ins Zentrum der Aufmerksamkeit geraten. Je komplexer die Entwicklung gemeinsam getragener Politiken geworden ist und je mehr Teilnehmer*innen daran beteiligt sind, desto schwieriger ist es, diesen Aushandlungsprozess noch zu durchschauen. Uneinigkeit, Blockadehaltungen und Renationalisierungswünsche scheinen die vorherrschenden Triebkräfte europäischer Politik geworden zu sein. Hinzu kommt, dass auch die gemeinsamen normativen Grundlagen des europäischen Einigungsprozesses aufgebraucht zu sein scheinen. Das betrifft insbesondere die liberalen und rechtsstaatlichen Prinzipien, auf denen die EU bislang wie selbstverständlich basierte, die von nationalistischen und autokratischen Politiker*innen unverblümt in Frage gestellt werden. Aus dem Traum der europäischen Integration ist mittlerweile eine recht profane Angelegenheit geworden, gekennzeichnet von heftigen Interessengegensätzen und Auseinandersetzungen. Ist gar das Scheitern der EU denkbar? Diese Tagung will an vier inhaltlichen Blockaden unterschiedliche nationale Interessen verdeutlichen und diskutieren, wie sie überwunden werden könnten. Wie lassen sich europäische Gemeinsamkeiten wieder stärker in den Vordergrund rücken?

Informationen

TAGUNGSORT

Frankfurt University of Applied Sciences
Nibelungenplatz 1, Gebäude 4, Räume 109/110 und 111/112, Frankfurt/Main

TERMINE

Freitag, 16. November 2018, 19:00 Uhr
Samstag, 17. November 2018, 10:00 – 17:00 Uhr

TEILNAHMEGEBÜHR

Freitag ist der Eintritt frei
Samstag: € 20,- / ermäßigt € 10,-
(Menschen in Ausbildung usw.)
Im TN-Beitrag sind Mittagessen, Kaffeepausen und Tagungsgetränke enthalten.

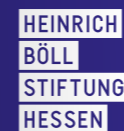
BITTE TN-GEBÜHR AUF FOLGENDES KONTO ÜBERWEISEN

Heinrich-Böll-Stiftung Hessen e.V.
Stichwort: EUROPA
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE63 1002 0500 0003 3204 00

ANMELDUNG BIS SPÄTESTENS 12.11. AN

Heinrich-Böll-Stiftung Hessen e.V.
Niddastr. 64
60329 Frankfurt am Main
Tel.: 069 23 10 90
E-mail: Info@Boell-Hessen.de
www.Boell-Hessen.de
www.facebook.com/Boell.Hessen

In Kooperation mit der
Frankfurt University of Applied Sciences



Vom europäischen Traum in die Mühen der Ebenen

Über Trennendes und Verbindendes in Europa

REIHE: EUROPA IN BEWEGUNG



Tagung

16. und 17. November 2018

Frankfurt/Main

HEINRICH BÖLL
STIFTUNG HESSEN

Freitag, 16. November

19:00 Uhr

Begrüßung

Eröffnungsvortrag

DANIEL RÖDER

Mitbegründer von Pulse of Europe, Frankfurt/Main
Europa – Widersprüche und Perspektiven

Kommentare von

MICHÈLE KNOTD

Professorin für Politikwissenschaft, Technische Universität
Darmstadt

PETER SCHLOTTER

Professor für Internationale Beziehungen,
Universität Heidelberg

JENS WISSEL

Professor für Sozialpolitik an der Frankfurt University of
Applied Sciences

DISKUSSION

Moderation

BRUNO SCHOCH

Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK),
Frankfurt/Main



Samstag, 17. November

10:00 Uhr

Ankunft und Begrüßung, Einführung

10:30 – 12:30 Uhr

Parallele Arbeitsgruppen

AG I

FISKALUNION, STABILITÄTSUNION ODER WAS?

Zehn Jahre nach dem Zusammenbruch der Lehman Brothers Bank und der sich daran anschließenden Finanzkrise sind entscheidende Maßnahmen zur Verhinderung zukünftiger Krisen nach wie vor nicht ersichtlich. Grundlegende Differenzen verhindern bislang Fortschritte in der Entwicklung einer europäischen Finanzpolitik. Worin genau bestehen diese Differenzen, woraus speisen sie sich und welche unterschiedlichen Konsequenzen ergeben sich aus ihnen? Wer hätte welche möglichen Lasten zu tragen? Gibt es in diesen scheinbar diametralen Widersprüchen Chancen zu Kompromissen? Wie könnten diese aussehen? Wie ist das Verhältnis von Mitgliedsstaaten und Europa auf dem Gebiet von Haushalts- und Finanzpolitik zu sehen?

Input

UDO PHILIPP

Aufsichtsrat für die Nachhaltigkeitsbank Triodos, München
PHILIPP STACHELSKY
Herausgeber und Gründer des Makronom, Berlin

AG II

BINNENMARKT OHNE SOZIALE
MINDESTSTANDARDS?

Viele Widerstände gegen Europa speisen sich aus der Vernachlässigung der sozialen Komponenten. Während Unternehmen über große Freiheiten in vielerlei Hinsicht verfügen, werden – um einige Gruppen zu nennen - wirtschaftlich Schwächere, Arbeitnehmer*innen, Rentner*innen mit den Konsequenzen, die sich aus den vier europäischen Freiheiten (freier Personen-, Dienstleistungs-, Kapital- und Warenverkehr) ergeben, häufig allein gelassen. Warum spielt die ökonomische Dimension eine so große Rolle, die soziale aber nicht? Welche Kräfte blockieren aus welchen Gründen warum? Wie könnte sich diese, für die übergroße Mehrheit der Bevölkerung der EU entscheidende Frage lösen, und am Ende auch finanzieren, lassen?

Input

WOLFGANG STRENGMANN-KUHN

MdB, Bündnis 90 / Die Grünen

SUSANNE WIXFORTH

Referatsleiterin in der Abteilung internationale und europäische Gewerkschaftspolitik des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB), Düsseldorf

12:30 – 13:30 Uhr

Mittagspause

13:30 – 15:30 Uhr

PARALLELE ARBEITSGRUPPEN

AG III

MIGRATIONS- UND FLUCHTBEWEGUNGEN
– FRONTEX ODER PRO ASYL?

Seit der ›Flüchtlingskrise‹ im Spätsommer 2015 stehen die Themen Flucht und Asyl im wahrsten Sinne des Wortes im Brennpunkt. Die anfängliche Solidarisierung und Euphorie, mit der die Geflüchteten nicht nur in Deutschland empfangen wurden, haben sich im öffentlichen Erscheinungsbild deutlich abgeschwächt. Dominant sind seitdem Brandanschläge, Körperverletzungen, Sachbeschädigungen und Einschüchterungen. Die Gesellschaften haben sich an dieser Frage stark gespalten und neu sortiert. Ein sachlicher Diskurs ist in vielen Mitgliedsstaaten kaum mehr möglich. Wahlen lassen sich mit menschenfeindlichen Radikalisierungen mittlerweile fast überall gewinnen. Warum ist das so? Wer genau sind die Antagonist*innen in diesem Feld und was treibt sie an? Sind Lösungen, die auf ein Mindestmaß an Humanismus aufbauen, angesichts der allgemein vergifteten Atmosphäre überhaupt noch denkbar? Wie können diese aussehen und realisiert werden?

Input

MECHTHILD BAUMANN

Institut für Analyse und Politikdialog, Berlin

FRANZISKA BRANTNER

MdB, Sprecherin für Europapolitik der Fraktion
Bündnis 90/Die Grünen, Berlin

AG IV

VERTIEFUNG DER INTEGRATION, REGIONALISIERUNG
ODER RENATIONALISIERUNG?

Seit dem Beginn des europäischen Einigungsprozesses nach dem zweiten Weltkrieg stand diese Frage auf den Agenden der jeweils handelnden Politiker*innen und aller anderen diesbezüglichen Akteur*innen. Wenngleich sich die allgemeine Debatte, nicht zuletzt aufgrund von Integrationsfortschritten, konkret immer anders dargestellt hat, so ist die grundsätzliche Widersprüchlichkeit in den Vorstellungen, wie die Grundarchitektur eines gemeinsamen Europas eigentlich aussehen soll, immer gegenwärtig geblieben. Und auch heute wird versucht, sich widersprechende Logiken in Kompromisse zu zwingen, um mehrheitsfähige Konsenslösungen möglich zu machen. Die Einforderung längst überfälliger demokratischer Mitspracherechte der Bevölkerung macht die Organisation von Mehrheiten zudem komplizierter. Lassen sich Mehrheiten für eine grundlegende Reform der Strukturen, Beziehungen und Kompetenzverteilungen in der Europäischen Union und ihren Organen mobilisieren? Wie müssten diese aussehen? Oder wäre ein solcher Reformversuch unter Berücksichtigung der aktuellen Erfolge von Nationalist*innen, Populist*innen und Extremist*innen in Wahrheit ein Unternehmen, das das Ziel verfolgt, die EU zu zerstören?

Input

MARKUS PAUSCH

Politikwissenschaftler an der FH Salzburg, Österreich

MARTIN WINTER

Journalist und Buchautor, Wien

15:30 – 16:00 Uhr

Kaffeepause

16:00 – 17:00 Uhr

ABSCHLUSSPODIUM

Moderation

BRUNO SCHOCH

Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung
(HSFK), Frankfurt/Main

17:00 Uhr

Ende der Tagung